

Treffsichere Bündner Jungschützen

Am Bündner Jugendtag der Gewehr- und Pistolenschützen in Chur sicherten sich mit wenigen Ausnahmen die Favoriten den Sieg.

von Gion Nutegn Stgier

90 schiessbegeisterte Bündner Jugendliche von zehn bis 20 Jahren trafen sich am Wochenende anlässlich der Ausstellung Passium in Chur zu den Bündner Meisterschaften. Angereizt aus allen Regionen des Kantons, trafen sich die Nachwuchsschützen zum Kräftemessen mit dem Luftgewehr und mit der Luftpistole auf der Distanz von zehn Metern.

Landquart Dominanz

Als Einzelsiegerin in der Disziplin Gewehr 10 Meter kürte sich in der Kategorie U13 Giulia Flepp (Curaglia) mit 172,500 Punkten vor Andri Odermatt (Igis) mit 162,750 Punkten und Gian Luca Kobald (Trimmis) mit 160,750 Punkten. In der Kategorie U15 siegte die Luftgewehrschützin Lisa Hobi (Malans) mit 167,750 Punkten, den zweiten Rang belegte Danilo Schütz (Igis) mit seinen 164,500 Punkten. Dritter wurde Fay Stangl (Andiast) mit 162,750 Punkten. Einen dreifachen Erfolg für die Landquarter Nachwuchsschützen gab es in der Kategorie Gewehr U17–U21. Es siegte Jana Kessler mit guten 381 Punkten (18 innere Zehner) vor Lea Kessler mit dem gleichen Resultat (15 innere Zehner) sowie Natasha Bischof, die 380 Punkte erzielte. Die Gruppensiege gingen in beiden Kategorien an Landquart.

Starke 365 Punkte für Tim Wolf

In der Disziplin Pistole 10 Meter holte sich in der Kategorie U21 Bündner Meister Tim Wolf (Conters) den Sieg mit starken 365 Punkten. Rang 2 sicherte sich Anja Flütisch (St. Antönien) mit 352 Punkten vor Pascal Copes (Chur/347). In der Kategorie U15 setzte sich Mia Hartmann (Lunden) mit ihren 170,250 Punkten durch. Sina Flütisch (St. Antönien) gewann mit 164,00 Punkten die Silbermedaille. Ebenfalls auf dem Podest stand Sina Kollegger (Chur) mit ihren 162,00 Punkten. Gruppensieger wurde erwartungsgemäss St. Antönien.

Vier Sieger in Silvaplana

In den alpinen Ski-Rennen 3 und 4 des Raiffeisen-Cups am Wochenende in Silvaplana gingen die Siege in den Kategorien U16 an vier verschiedene Athletinnen und Athleten. Im Riesenslalom triumphierten auf dem Corvatsch Isabella Pedrazzi (Ski Racing Club Suvretta St. Moritz) und Mauro de Almeida (Flimsenstein Race Team). Im Slalom waren Anuk Brändli (Arosa) und Alessio Baracchi (Grüsch-Danusa) die Schnellsten. Mauro de Almeida und Anuk Brändli führen auch die Zwischenklassen des Raiffeisen-Cups an. «Das Regionale Leistungszentrum Oberengadin organisierte zwei hervorragende Rennen, und die Bergbahnen stellten uns eine ausgezeichnete Piste zur Verfügung», sagte ein erfahrener Cheftrainer Albert Egger, im Bündner Skiverband Cheftrainer der Alpinen. «Ihnen wie auch allen Helferinnen und Helfern gebührt ein grosses Kompliment und Dankeschön.» (af)



Pokern in Perfektion: Schweizer Meister Moreno Plozza posiert im «Sternen» in Untervaz vor dem Gratulationsplakat.

Bild Marco Hartmann

Plozza: «Das richtige Bluffen will gelernt sein»

Der Bündner Moreno Plozza hat an den Schweizer Meisterschaften im Texas Hold'em Poker triumphiert. Für den 48-Jährigen aus Untervaz war dieser Erfolg genauso unerwartet wie die Reaktionen danach.

von René Weber

Casino ist das diesjährige Faschnachtsmotto im «Sternen» in Untervaz. Stammgast Moreno Plozza muss das gewusst haben. Einen besseren Zeitpunkt für seinen Coup hätte er sich nicht aussuchen können. Plozza, der gestern seinen 48. Geburtstag feierte, gewann am ersten Februarwochenende die Schweizer Meisterschaft im Texas Hold'em Poker. Er setzte sich im Grand Casino in Baden gegen 160 Konkurrenten durch – darunter Ronny Kaiser und andere führenden Spieler des Landes. «Ich bin schon ein wenig überrascht, dass ich das geschafft habe. Mein Ziel war es, bis in den Final Table vorzudringen. Je länger das Turnier dauerte, desto grösser wurden meine Ambitionen», erzählt Plozza.

Drei Gegner am Finaltag

Nachdem sich in den Auftakttagen die Spreu vom Weizen getrennt hatte, starteten noch rund 60 Spieler um entscheidenden Teil der Meisterschaften. Von den rund 25 Spielern, die danach den dritten Tag erreichten, blieben am Ende zehn Spieler, unter ihnen Plozza, die es am bedeutsamsten Pokerturnier des Landes an den Final Table schafften. Gleichentags wurde das Feld weiter dezimiert. Den finalen Samstagabend nahmen nur noch vier Spieler in Angriff. «Als ich auf dem Weg von Untervaz nach Baden war, wurde mir bewusst, welche grosse Chance sich mir bot. Alle Gedanken an einen zweiten, dritten oder gar vierten Platz verbannte ich konsequent aus meinem Gehirn. Du wirst dieses Turnier jetzt gewinnen, sagte ich zu mir.»

Plozza, aufgewachsen und wohnhaft in Untervaz, erzählt, dass er vor rund zehn Jahren erstmals an einem Pokerturnier teilgenommen hat. «Zusammen mit Kollegen und nur zum Spass.» Dies wiederholte sich in den

Folgejahren regelmässig. Je nach Lust, Ausdauer und Tagesform schaffte er es dabei an die Finaltische und eine dunkle Sonnenbrille. «Ich dachte tatsächlich schon, dass ich an der Street Parade gelandet bin», so Plozza. Grundsätzlich, erklärt der IT-Berater, der sich 2007 mit der Plozza Consulting GmbH selbstständig gemacht hat, müsse man alle seine Konkurrenten ernst nehmen und genau beobachten. «Analyse» nennt er das. Natürlich helfe es, wenn man über Lebenserfahrung verfüge. «Das Wichtigste ist, dass man seine Gegner richtig einschätzt, sich nicht ablenken lässt und ungeduldig wird.» Genau das sei bei grossen Turnieren, die im Normalfall über mehrere Tage dauern würden, eine weitere Herausforderung.

Training im Internet

Aus Spass wurde Ernsthaftigkeit. Obwohl er sagt «ich bin kein vergifteter Spieler», ist er ehrgeizig. Vor allem aber ist Plozza wissbegierig. Regelmässig verfolgt er am Fernseher und im Internet Pokerturniere. «Es gibt auch Foren und andere Trainingsangebote, die ich besuche und die mir helfen, mein Pokerspiel kontinuierlich zu verbessern.» Geduld, Cleverness und Menschenkenntnis, seien nur drei Punkte, die einen Pokerspieler auszeichnen würden. Wichtig sei, dass man die Situation richtig einschätzen könne. «Beim Pokerspiel geht es um Entscheidungen. Je besser das Verhältnis der richtigen zu den falschen Entscheidungen ist, desto besser werden die Resultate.» Gegner zu täuschen und zu falschen Entscheidungen zu verleiten, gehöre genauso dazu. «Das richtige Bluffen will aber gelernt sein. Allein damit gewinnt man kein Turnier.» Plozza untermauert diese These damit, dass Pokern ein Strategiespiel sei. «Man muss ein System haben, an dem man sich orientiert und je nach Situation und Gegner adaptiert.»

161

Spieler

Der Untervazer Moreno Plozza war an der Schweizer Meisterschaft im Texas Hold'em Poker einer von 161 Teilnehmern.

Im Gegensatz zu vielen Konkurrenten verzichtet Plozza beim Pokern auf Caps, Gesichtstücher und eine dunkle Sonnenbrille. «Ich dachte tatsächlich schon, dass ich an der Street Parade gelandet bin», so Plozza. Grundsätzlich, erklärt der IT-Berater, der sich 2007 mit der Plozza Consulting GmbH selbstständig gemacht hat, müsse man alle seine Konkurrenten ernst nehmen und genau beobachten. «Analyse» nennt er das. Natürlich helfe es, wenn man über Lebenserfahrung verfüge. «Das Wichtigste ist, dass man seine Gegner richtig einschätzt, sich nicht ablenken lässt und ungeduldig wird.» Genau das sei bei grossen Turnieren, die im Normalfall über mehrere Tage dauern würden, eine weitere Herausforderung.

Jacke vergessen

An den nationalen Titelkämpfen in Baden stieg Plozza am Dienstag ein. Erst vier Tage später stand sein Titelgewinn an der Schweizer Meisterschaft fest. «Es war wichtig, in den Pausen zwischen den Spielrunden auf andere Gedanken zu kommen.» Plozza tat das, indem er seine Freunde via Chat über den aktuellen Spielstand informierte. Und er fuhr nach Spielschluss weit nach Mitternacht jeweils zurück nach Untervaz und legte sich in sein eigenes Bett. «Diese Fahrten habe ich genutzt, um abzuschalten und mich neu zu motivieren.»

Obwohl Plozza von Aberglauben und überirdischen Kräfte wenig hält, wendete er auf dem Weg zur finalen Entscheidung im Kanton Aargau sein Auto, weil er seine Jacke zu Hause vergessen hatte. «Sie habe ich jeden Tag getragen. Die restliche Kleidung habe ich schon gewechselt», erzählt Plozza und schmunzelt. Die Frage, ob er seine graue Jacke auch künftig als Glücksbringer tragen wird, verneint er. «Nein, beim nächsten Turnier werde ich es mit einer anderen Jacke versuchen.»

Wann der erste Schweizer Meister im Pokern aus Graubünden wieder zu

den Karten greifen und seine Gegner zu überlisten versuchen wird, lässt Plozza (noch) offen. Der begeisterte Hobbygolfer mit Bürgerort Brusio verrät, dass er irgendwann an der World Series of Poker, kurz WSOP, in Las Vegas teilnehmen möchte. Gut möglich, dass er sich schon in diesem Jahr für die grösste Pokerturnierserie, die jährlich über einen Zeitraum von gut einem Monat in den USA stattfindet, anmelden wird.

Zuvor will er im tschechischen Rozvadov am internationalen WSOP-Circuit-Turnier sowie im Juli die EM im österreichischen Velden am Wörthersee bestreiten. Seine Ambitionen auf das Preisgeld werden dort nach dem Coup in Baden nicht klein sein. Bei der Frage nach dem Preisgeld, welches ihm der nationale Champion-Titel eingebracht hat, übt sich Plozza in schweizerischer Diskretion.

Gratulationsplakat im «Sternen»

«Wichtiger ist für mich der Titel Schweizer Pokermeister 2019 – ihn wollte ich unbedingt.» Wo er die Trophäe in seinem Eigenheim aufstellen wird, hat er noch nicht bestimmt. Dafür blieb ihm bisher auch kaum Zeit. Eine kurzfristig organisierte Feier mit Freunden drei Tage nach dem Titelgewinn bedeutete nur den Anfang einer nicht enden wollenden Gratulationstour. «Ich bin überrascht, wie schnell und weit sich das herumgesprochen hat. Dies ist, das muss ich sagen, schon ganz cool.» Und dass im «Sternen» für Plozza ein Gratulationsplakat aufgehängt worden ist, macht den ersten Schweizer Meister im Texas Hold'em Poker aus dem Kanton Graubünden ein wenig stolz und motiviert ihn für seine nächsten Aufgaben zusätzlich.

Bericht Radio Südostschweiz:
Sonntag, ab 14.00 Uhr

Bericht TV Südostschweiz:
Heute, 18.00 Uhr